

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 52 (1947-1948)
Heft: 10

Artikel: Lustiges von Erstklässlern
Autor: Hager, Frieda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrer zu mißfallen. Er wurde mein Vorbild. Nach drei Monaten, beim Osterzeugnis in Quarta, gehörte ich schon zu den besseren Schülern, während das Weihnachtszeugnis noch so schlecht gewesen war, daß meine Mutter die ganzen Weihnachtsferien mit verweinten Augen herumgegangen war...

Daß tiefes und bis ins Kleinste gehendes Pflichtbewußtsein die *große erzieherische Kraft* ist und vollbringt, was keine Reden und keine Strafen ausrichten können, ist mir durch diesen Lehrer eine Lehre geworden, die ich in *meinem* Wirken als Erzieher zu betätigen suchte.

Lustiges von Erstkläßlern

Frieda Hager

Röbi: « Sie, Fräulein, verzellel Sie jetzt d'Gschicht wiiter? Mi Muetter möcht si fertig wusse. »

* * *

Iris schenkt der Lehrerin einen Blumenstock mit folgenden Worten: « Da händ Sie en Granium, es ist en Azalee! »

* * *

Ein Schulbesuch ist gekommen. Er hängt seinen Mantel an einen Haken, der sich auf derjenigen Seite befindet, wo die Mädchen ihre Garderobe aufhängen. Ruthli flüstert ihm zu: « Sie, d'Buebe müend d'Sach uf die ander Siite durre henke! »

* * *

Die Lehrerin muß eine Kleine wegen fortwährenden Schwatzens ermahnen. Köbi : « Gälled Sie, Fräulein, dere sett mer en Riißverschluß mache ! »

* * *

Kurtli entschuldigt sich, weil er gestern nicht in die Schule gekommen ist: « D'Muetter hät gsait, ich heb Chopfweh gha. »

Züri-Fible

Jeder Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaft « Mundart und Schule », einer Untergruppe der Pädagogischen Vereinigung des städtischen Lehrervereins Zürich, sollte einen Lehrgang für das erste Lesen in Mundart für sich ausarbeiten und an seiner Schulkasse erproben.

Die « *Züri-Fible* » ist in der Schulstube **Traugott Vogels** gewachsen. Der Verfasser will die « Welthälfte des Elternhauses mit der Welthälfte des Schulhauses zur Einheit in der Heimat vereinen ». Daß Wort und Bild von ihm selber geschaffen sind, muß der Fibel zum Vorteil gereichen. Die Versgaben von Rudolf Hägni ergänzen die beiden und bedeuten dem Erstkläßlehrer eine gute Hilfe in der ersten Sprachschulung. Nach einem ganz kurzen analytischen Anlauf beschreitet Traugott Vogel den synthetischen Weg des Lesenlehrens und -lernens. Er wählt die Steinschrift und sieht im